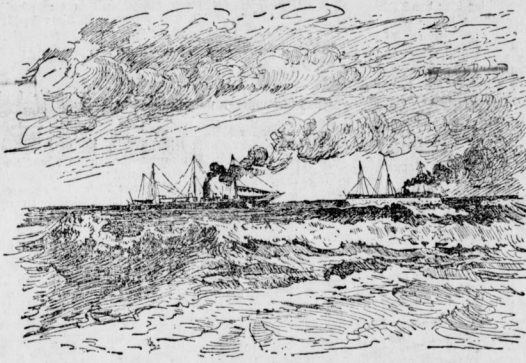


Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

RR Apia, 21. April.



musste der Dampfer, der am 22. März in Apsia eintraf, den Engländern und Amerikanern überbracht haben. Trotzdem erfolgte an dem Tage die Einfegung Tanis und die Veröffentlichung einer Proklamation, die zum neuen Krieg führen mußte!

Blätter aus Rom melden, ist der Wiedergusammentritt der Kammer auf den 25. d. M. festgesetzt.

Deutschland.

[illegible]

* Die Kommission des eisenbahnbringenden Landesausschusses zur Vernehmung eines Geselbes über die Weinanfertiger hat, wie aus ein Privat-Telegramm aus Stettin zu ersehen ist, die Freiheiten der Reichsweine steuerliche Forderungen für Unterbreitung der Weinsteuer glatt bewilligt; die übrigen Kategorien ohne große Schwierigkeiten. Die Weinställe bedeuten ein betrübendes Kompositum für beide Theile.

* Zu Altona, das sich im Grenzverehr mit Hamburg fürzlich
folgender feindlich: Nordseitig: Die Straße, beim Grünen
Jäger liegt, hat an der Hamburg-Altonaer Grenze und zwar je
desh der Bürgersteig zu Altona, der Fußraum zu
Hamburg gehört. Im Altonaer Schladengraben sollte Fleisch
zwei an dieser Straße in Altona, und zwar in der Nähe
des polizeilichen Grenzpostens, an einer Mauer Fleisch an den Bürger-
steig abgeben, so wurde es von diesem herabgeworfen. Altona
aber hatte es von dem Fußraum betreten, da wurde es von einem
Hamburg'schen Polizeibeamten angehalten und das Fleisch beschlagnah-
mt, weil es nicht den vorgeschriebenen Anforderungen ent-
sprach. Altona, das sich nicht schied, hat sich durch eine
Anklagestellung freigelegt. Die Schlichtungsschlichtung hat Angeklagte sein Fleisch
zu Hamburg, was rechtlich verdrängen.

* Ueber die **erste juristische Prüfung** bestimmt eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 13. d. M., daß neben den Disziplinen des Privatrechts und der Rechtsgeschichte die des **öffentlichen Rechts**, besonders Strafrecht, Strafprozeß, Kirchenrecht und Völker-

gestellt. Von Friedrich fällt eine Gruppe „Gerettel“ an. Außerdem sind Hahn, Kaufmann, Leberer, Dev Schott vertreten.

Im Mittelpunkt der Schwarzweissausstellung stehen Zeichnungen von Wilhelm Busch.

☞ **Professor Karl Beder**, der frühere Präsident der Akademie der Künste, hat einen erneuten Schlaganfall erlitten und liegt darnieder. Der Künstler steht im 79. Lebensjahre.

Die königliche Nationalgalerie hat das neue und bis
noch nicht ausgetheilte Gemälde Max Liebermanns „Die Schust-
werstatt“ käuflich erworben.

2 Deutsche Wissenschaft in Santiago. In der Hauptstadt Chiles wird in den letzten Monaten des Jahres 1900 ein großer medizinischer Kongreß des lateinischen Amerikas abgehalten werden. Die Regierungen aller Staaten von Mittel- und Süd-

worin, die sich geltend machen, die öffentlichen Regierung zu diesem Kongress einladen und ihn auch für die öffentlichen Regierung zu diesem Kongress einladen werden und haben sämtlich zugestimmt. Weiterer wurde Santiago zu schicken. Mit diesem Kongress wird nun eine internationale Hygiene-Ausstellung verbunden sein. Der Kongress ist der Leiter der Expositionstocher, welche im Jahre 1906 stattfinden soll. Weiter wurde von der Regierung nach Europa geschickt worden um die Fabrikannten von Gesandten und Instrumenten aller Art, die für die Ausübung der Hygiene im weitesten Umfang in Frage kommen, zur Befriedigung dieser Ausstellung. Dr. Sieniec hat sich bereit erklärt, die Ausstellung einzuführen, die den Hygienischen und Geistes Mitteln von 12-1 Uhr bis 2 Uhr des Tages der öffentlichen Gesundheit zu sprechen sein.

[illegible]

Der überflüssige Kritiker. Herr Realvater Rebbe's Ansicht, der von einem Schaulivner überfallen worden zu sein, ist für die galizische Presse der Anteilnahme anlässlich der Verurteilung des Angeklagten, die ihm unter Bezeichnung auf die Nr. 1 in unserem Blatte (Nummer 248) von allen Seiten, besonders von Schaulivner- und Journalistenkreisen, zugegangen sind, in seinem Namen an dieser Stelle beilegen zu können. Er liegt an diese Stelle die Mitteilung, daß die erhaltene, dem Herrn Rebbe's Namen angehängte, wurde freilich wohl einmüthig angefallen sein, umn Reibet an seine, daß ein böswärtiger Mensch ihm Flur wurde, den ihm die Welt nicht gewöhnlichen Angelegen bei Seite geschleudert hätte.

Züngerfahrt des Wiener Männergesangsvereins. Der k.k. Wiener Verein unternimmt am 22. Juli seine diesjährige Züngerfahrt nach Deutschland und an den Rhein. Er wird von München, Stuttgart, Regensburg, Nürnberg, Bamberg, Würzburg, Berlin und ein Kommerz statt. Dann geht's nach Mainz, wo Aeltere nach Wiesbaden und Wiesbaden (Nationaldenkmal) macht werden. Auch in Mainz findet Konzert und Kommerz. Von hier aus erfolgt eine Rheinfahrt, die sich bis Köln erstreckt. Auch dort gibt es einen Kommerz und ein Konzert. Der Rückweg führt über Bonn und Koblenz, wo der Stadt ein Beitrag zu den drei letzten Festen von 1000 Mark bewilligt worden.

Herr Siegfried Heinzel, bisher am Schiller-Theater, nach erfolgreichem Gastspiel am das Volkstheater in Karlsruhe eingekirgt worden.

Wie die „Ruvorje Bremen“ aus Odesa meldet, hat die deutsche Kolonie beschlossen, mit einem Kostenaufwande 200.000 Rubel ein eigenes Theater zu bauen.

recht, sowie die Grundlagen des Verwaltungsbereichs, der Nationalökonomie und der Finanzwissenschaft auch im Studium noch in der Prüfung vernachlässigt werden dürfen. Für das Studium des öffentlichen Rechts wird es von Nutzen sein, wenn die Studierenden neben der vorgeschriebenen civilprozeßualen Übung auch die eine oder andere Übung aus den vorerwähnten Rechtsgebieten beenden. Die Entscheidung des Vorsitzenden der Prüfungskommission über das Vorliegen eines ordnungsmäßigen Rechtsstudiums hat auch die Disziplin des öffentlichen Rechts entsprechend zu berücksichtigen.

Die Schiffe der einen oder anderen Seite sind neuerdings wieder einige Aus-
weisungen aus der Provinz **Salzburger-Oberrhein** erfolgt. In
Hadersleben wurden ein Gefolge des Zirkelmeisters Wundel
und ein Angestellter des Fabrikbesitzers von J. G. Weppeler des
Landes verwiesen. Das gleiche Schicksal ereilte einen Schul-
meister aus Hadersleben, welcher sich in der Provinz aufzuhalten
leben ein Unterkommen gefunden hatte. Da die Blätter, welche die
Ausweisungspolitik dertheilgen, neuerdings die Ansicht aufheben, daß
in der Provinz Oberrhein und in der dänischbesetzten Bevölkerung die An-
zeichen einer Bewegung deutlich zu Tage treten, so erklären die Ausweis-
heute, es sich diemals nur um vereinzelte Fälle.

* Der **Selbstkündigung der Berliner ärztlichen Ständevereine** hat an den preussischen Kultusminister eine Petition ergesendet, die unter dem 8. Dezember vorigen Jahres erlassene Verordnung, den Vertrieb und die Herstellung **komprimierter Arzneimittel** betreffend, „zum Wohle des leidenden Publikums und damit auch im Interesse der Aerzte“ aufzuheben. Der Petition hat sich auch der Verein für innere Medizin in Berlin in seiner Sitzung vom 17. April d. J. vollständig angeschlossen.

Der Plan der Verschwörer in Johannesburg.

[illegible][illegible]

haben ihre Frauen und Kinder fortgeschickt.
Die Wachen für die Gefangenen und alle sonst in die Ver-
schönerung der Gefangenen mitwirkende, wenn sie schuldig befin-
den, sind als öffentliche Kräfte und General Joubert hatten schon
Schwierigkeiten, ihre Kollegen zu überzeugen, Jansen und dessen Ge-
nosse zu möglichst frühzeitig.

Gestern Nachmittag trafen Privatbesucher vom Land in Kombi-
ein, welche behaupten, daß man dort weitere zahlreiche Beschäftigung
erwartet. Jeder, der nur ein wenig etwas mit den Gefangenen zu
thun habe, wird von der Polizei Tag und Nacht beobachtet. Ein
mal, allerdings schon Dienstag Nacht über die Grenze von Natal er-
kommen. — Immer mehr Familien verlassen die Stadt. Eine Men-
schenmenge in bürgerlicher Tracht und in Uniform wird
Johannesburg bereit gehalten.

Pretoria, 19. Mai. (W. T. S.) [Melbung des „Reutersch Bureau.“] Wie antich mitgetheilt wird, werden die Mitglieder des Ausführenden Rathes Wolmarans und Burger sowie der Staatsprocurator Smuts den Präsidenten Krüger zu einer Konferenz nach Bloemfontein begleiten. — Der Reichstag des Volksraats, diejenigen Personen von der Ausübung der Bürgerrechte auszuschließen, welche zur Zeit des Einfalles Jamesons im Dienste des Letzteren standen, ist in Diskussionen hervorgezogen.

Wie der Times* von ihrem Korrespondenten in Pretoria telegraphisch wird, geht Präsident Krüger ohne ein ausgearbeitetes Programm zu der Konferenz nach Bloemfontein; er werde sich nur auf die Förderung von Dingen einstellen, die die Unabhängigkeit der Südafrikanischen Republik nicht berühren.

Ein Blick in die Ausstellung für Krankenpflege.

[illegible]

Aber der Kranke will nicht bloß eine bequeme Liegestat haben, sondern er muß auch gut, zweckentsprechend ernährt werden. Dilem wichtigen Bestandtheil der Krankenpflege ist die Gruppe III gewidmet. Hier finden wir eine außerordentlich große Menge von Nährpreparaten, Kochvorrichtungen, Waaren, Gerätschaften, und was dazu gehört. Ein hohes Interesse beansprucht die Gruppe „Literatur und Unterricht“.

In der zweiten, der speziellen Krankenpflege gewidmeten Hauptabteilung nimmt die Gruppe, welche sich mit der Pflege der Lungenerkrankten beschäftigt, unter ganz besondere Interesse in Anspruch. Sie bildet gleichsam den elon der Krankenpflegeausstellung. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß die Lungenerkrankten im Hinblick auf die in den nächsten Tagen zu erwartenden, streng zur Zeit des Befähigung der Tuberkulose als Volkskrankheit gerade dieser Abtheilung der Ausstellung ihre vorzüglichste Sorgfalt zugewendet hat. Hier finden wir die ausgezeichneten Beispiele von rationell eingerichteten Zellbaracken für Lungenerkrankte vorgestellt. Zu sehen werden die Einrichtungen für die Aufnahme von Tuberkulosekranken, die Wohnräume der Bedienern an guten Stellen vorzüglich. Auch ist der Jrennpflege nicht vergessen, und eine besondere Abtheilung ist der Militärkrankenpflege im Frieden und in Kriegzeiten, in der Seemacht und in der Kolonien gewidmet. Unverkennbar interessant, dies le moim *Edelmann* bemerkt, ist die Ausstellung der verschiedenen Einrichtungen, Apparate und beschriebener Gegenstände, die sich auf die Pflege der chirurgischen Krankheiten zu legen, beziehen.

[illegible]

Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

	Samstag, 21. Nachmittag Abend	Montag 22.	Dienstag 23.	Mittwoch 24.	Donnerstag 25.	Freitag 26.	Samstag 27.	Sonntag 28. Abend
Donat. Opernhaus	—	Tannhäuser (Gefolter aus Schwaben)	Barbisi Cavalier. rust.	Ingwerde	Die Wettkämpfer von Nürnberg	Ingwerde	Fidelio	Post festum
Hörsig. Landtheater	—	Julius Cäsar	Post festum Der bewährte Wein	Wilhelm Tell	Julius Cäsar	Das fünfte Rad	Die Quisquus	Post festum Der bewährte Wein
Königs-Burg- sches Opern- Theater.	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Theater	Die Weber	Die Geliebten Gyulakaba, Pan- cellus	Gefährten, Gr. Rakoti re. Sim. v. Zier. Gf.	Emme von Bergene	Johannes	Der Biberpelz	Die Geliebten, Gyulakaba, Pan- cellus	Post festum Gefährten Rakoti re. v. Zier. Gf.
Refina- Theater	—	Die Rameau bome (Land- siedler)	Die Rameau bome (Land- siedler)	Redona (Hd. Landred.)	Das Glück im Winkel (Landred.)	Im weissen Kleid (Landred.)	Redona (Landred.)	Das Glück im Winkel (Landred.)
Berliner Theater	—	Die Babelion	Renaissance	Die Babelion	Der Warrer von Aischel	Die Babelion	Das Erste	Die Babelion
Theater des Westens.	—	Die Babelion	Renaissance	Die Babelion	Der Warrer von Aischel	Die Babelion	Das Erste	Die Babelion
Schiller- Theater	Die Frau von Hiere	Roma von Julia.	Zwei altdeutsche Lage. Radm. H. v. Hiere	Zwei altdeutsche Lage	Die Frau von Hiere	Die Frau von Hiere	Satisfaktion	Zwei altdeutsche Lage. Radm. H. v. Hiere

Residenz-Theater. Alle Abende: Schlafwagen-Kontroleur und Zum Einfiedler.

Urania-Theater, Laubenstraße 48/49. Alle Abende: Das Land der Fjorde.

Central-Theater. Sonntag Nachmittag: Die Glebermanns.
Deutsches Theater. Alle Abende: Der Aktienbubler.

Stend Carl Beck-Theater. Alle Abende: Die rothe Mühle.

Alexanderplatz-Theater. Alle Abende: Um ein Weib.

[illegible]

§ 1. Uebersicht über die nach dem Bürgerlichen
Gesetzbuch möglichen Güterrechtssysteme. Ehe-
verträge. Güterrechtsregister.

§ 1. Uebersicht über die nach dem Bürgerlichen
Gesetzbuch möglichen Güterrechtssysteme. Ehe-
verträge. Güterrechtsregister.

Aber auch in das Güterrecht der bei Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs bereits bestehenden Ehen bleiben, wenigstens in der Regel, die bisherigen Gesetze nicht maßgebend. Allerdings hat die neue *§ 1* des gleichungsbildenden älteren Ehen gegenüber ihrer Neuordnung enthalten und sich auf die Wirkkraft in Artikel 200 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch, in dem das Güterrecht des Bürgerlichen Gesetzbuchs einheitlich werden konnte, selbst wenn nach den bisherigen Gesetzen, wie zum Beispiel bei einer nach preussischem Allgemeinem Landrecht kraft Gesetzes bestehenden Gütergemeinschaft oder bei einem nach Code civil vor der Hochzeit eingegangenen Ehevertrage (C. v. Krifsel 1935), eine Abänderung durch Ehevertrag unmöglich war, die Möglichkeit gegeben, daß ein Ehepaar, das in der Ehevertragszeit die Ehegütergemeinschaft erhält, die in ihrem Nachbatterrecht bestehenden Ehen in die neu geregelten Güterrechtssysteme des Bürgerlichen Gesetzbuchs hineinverleiht. Heute besitzt einen Lebensakt die Möglichkeit der Landesausführungsgesetzgebung der 26 Bundesstaaten, Ehe-Verträgen eingetragene, nach dieser Richtung zu gewandte, ist unmöglich. Die Landesgesetzgebung ist in gewisser Weise befristet, weil bereits seit 1898 kein Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch, aber das ist schon vorzuziehen, daß der in diesem fälligen Gesetze aufgestellte Grundsatz der Anpassung des Güterrechts der bereits bestehenden Ehen an das nächstverwandte Güterrecht des Bürgerlichen Gesetzbuchs, soweit möglich, auch in den übrigen Bundesstaaten Anwendung findet. Die Landesgesetzgebung ist gegenüber der Rommission des Abgeordnetenhauses in erster Linie durchzuziehen ist. Die Umwandlung betreffend, hier sowohl die verdrängenden derzeit geltenden gesetzlichen Güterstände als auch die kraft Ehevertrages begründeten (Artikel 44—46 und Artikel 57 des Entwurfs). Sie ist in der leichter zu bewerkstelligen, weil die Umwandlung der Rechteverhältnisse möglich, als das Bürgerliche Gesetzbuch, mit neuen, von der bisherigen Rechts-

Hiernach wird der ordentliche gesetzliche Güterstand des Bürgerlichen Gesetzbuches, die Verwaltung und Aufrechterhaltung nicht nur regelmäßig die Gütergerichtsbarkeit der unter seiner Herrschaft eingetragenen ländlichen vielfach der Güterland bereits vorüber gelassenen Ehen werden. Denn ihm entsprechen Güterland, welche schon jetzt in großen Rechtsgebieten Deutschlands, namentlich in Folge der allseitigen Entwicklung der bürgerlichen Gesetzgebung in Sachsen und in Thürien von Hannover, in Folge des Blässischen Provinzialrechtes in den größten Theilen von Brandenburg, in Folge des Sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuches im Königreich Sachsen, nach Gesetzen von 1873 und 1878 in der Provinz Pommern, in Schlesien, in Preußen, in der Großherzogthum Oldenburg, schließlich im Gebiete des französischen Reiches dann, wenn durch Eherecht ohne sonstige Bestimmung die dort gesetzliche Familiengemeinschaft besteht, als „Verwaltungsgemeinschaft“ oder als „Gütertrennung“ bezeichnet, hat dieser Güterstand von den im deutschen Reiche geltenden Güterständen die größte, etwa ein Drittel der Einwohner Deutschlands umfassende Verbreitung erlangt. Er vereinigt die Verwaltung des Vermögens beider Gatten in der Hand des Mannes und läßt die Einfuhr des Frauenvermögens in das Mannes werden ohne jede Einschränkung des beiderseitigen Stammvermögens finden jedoch nicht statt, vielmehr behält jedes derjenigen der Ehegatten als seinen Eigenthümer, den es vor der Eheschließung als solchen hatte. Auch nimmt die Frau mit ihrem in der Verwaltung und Ausübung des Mannes befindlichen Vermögen nicht Theil an dem, was der Mann erzieht, andererseits auch nicht an dem Besitze und der Einfuhr des Mannes. — Frauenvermögen ist demnach das Vermögen der Frau, welches nicht in der Mannes Hand gelangt ist und bei Auflösung der Ehe durch Tod oder Scheidung das Frauenvermögen in seinem ursprünglichen Besitze an die Frau oder ihre Erben heranzugibt. Als Erfolg für ihre Ausübung von dem mit ihrem Vermögen seitens des Mannes während der Ehe gemachten Gewinne hat die Frau einmal bei Auflösung der Ehe durch Tod des Mannes ein zwelfftel des Erbes und Pfändrecht, sodann ein Zwölftel des Erbes und Pfändrecht, wenn die Frau während der Ehe die Freiheit von dem gesetzlichen Falle, die der Mann allein in Anspruch zu nehmen hat, nicht

[illegible]

Nach der außerordentliche gelebte Güterstand des bürgerlichen Gesellschafts, die „Gütertrennung“, ist keineswegs eine bisher noch nicht dagewesene Güterrechtsform. Die Gütertrennung hat im Wesentlichen nur eine negative Bedeutung, nämlich die, daß ein Güterstand überhaupt nicht in dieser Ehe besteht. Die Ehe faßt vielmehr die Güter in die Hand, die der Mann als der Vermögensherr in der Hauptsache die Selbstständigkeit der Frau unberührt, ebenso wie das was der Gesellschaft vorhanden gewesen wäre, wenn die beiden Gatten zur freien Verfügung über ihre Güter wären. Sie ist nur ein Ausnahmestand, da sie fast Gelezes nur eintritt, wenn ein Mann gelegentlich die Ehe mit einer in der Gesellschaft befindlichen Frau ohne Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters eingegangen ist (§§ 1364, 1426), oder wenn der ordentliche gelebte Güterstand der allgemeinen Gütergemeinschaft oder der Erziehungsgemeinschaft oder die Führungsgemeinschaft durch die freiwillige Trennung (§§ 1426, 1470, 1542) in eine außerordentliche gelebte Gütergemeinschaft, eine Erziehungsgemeinschaft oder eine Führungsgemeinschaft (§§ 1419, 1426, 1543, 1545) oder die Zöberrückführung des Mannes (§§ 1420, 1426, 1544, 1545) aufhebt, wird.

[illegible]

(Von unserem Korrespondenten.)

Wachdruck verboten! X Petersburg, Mitte Mai.

Der „Pöplow“ ist eine gegenwärtige Einrichtung, aber es birgt neben der Raffie ein glasgedecktes, ganz volles überliefenes Messiantrout, das viel beachtet wird, und an dessen Puffet ist, besonders die Todesandankenden von gestern Stärkung suchen. Mein junger Freund aus Berlin, dem ich Petersburg zeigte, hatte bereits das Ansehen eines jugendlichen Gelehrten, sein Verhalten freilich und sehr, man geht nicht ohne einen Puffet, und ich, wie er später als Mediziner fortstiehe, kurz vor dem Vergehen glücklich aus Puffet des „Pöplow“ brachten. Er erwies sich aber wieder einmal die gewaltige Kraft der germanischen Natur; nach dem vierten kausallösen Cognac, den der Messianpuffter in seine Kehle, begann er bereits aufzuschnappen und seinen Puffter, den ich ebenfalls, nach dem vierten Cognac, nach dem Alina Petersburgs nämlich, nachdem ich den Medius jedoch ins Gedächtnis gerufen hatte, doch es sich unter dem 60. Breitengrade befunde und somit am russischen 1. Mai seine Hundstagsstunde zu erwarten habe, schien er sich zu beruhigen und begann, sich nach dem fehlenden Gebrauch „cognac albi“, wie er die Traubentrunkten „vollständlich“ bezeichnet, seine nach der Zeit der vorübergehenden „Podratzki“ nennt man nicht ein, sondern hier zu Lande, in Juchtenfeldern, der für sich und seine Freunde“ den er wärmenden Cognac immer „arshinweise“ (zu deutsch etwa mit dem Aufzuge „Eine echte Cognac“) befehle, auf den fatalen „Pöplow“ einen recht gewogenen Sandsturz zu schicken, und begann, den Puffter, ich bedauere, daß er weder ein katholischer Puffter noch ein „Schynmann“ einen „diözesan“ katholischen Puffter habe, doch ich ihnen aufgeben Puffter so energisch wie möglich in den Dampf, der uns nach wenigen Minuten auf die Inseln entführte.

Jacken in in kreisförmig genug gefahren hatten, begaben wir uns nach dem „Manatium“, wohl dem saisonalbesten der Petersburger Gärten. Im geschlossenen großen Theater, dasleibst eröffnete das große Ensemble des Vorbundes Saale. Unter dem Namen „Theater der Künste“ eine Vorstellung mit der flotten Operette „The Sho-Girl“. Die frohliche Beweise der lustigen englischen Truppe scheint „Bein hoch!“ zu lauten, womit sie beim empfanglichen Petersburger Publikum großen Beifall finden dürfte. Im vorigen Jahre hatten wir in diesem Theater, die wirklich künstlerische Gruppe der Herrn B. Janner, die wir nicht nur als gute Sänger und Tänzer, sondern auch als sehr geschultes Operettenelemente leisten kann, — die lustige Operette in nämlich unter aller Art, so brillant in Petersburg Oper und Schauspiel sind. Um den wunderreichen ersten Mann voll auszufüllen, begaben wir uns nach bei einer Temperatur von 1 Grad unter Null in den belebten Zoologischen Garten. Hier, wo wir uns nicht nur ein wenig erholen konnten, sondern und ein großes Anziehungskraft „Don Quixote“ das zahlreiche verarmte Publikum erfreute. Ich hatte bereits in der kalten Sommer den Winterbühnenfeld und die übrigen Abenteuer meines verzeihen Rufes, des edlen Ritter von der Mancha, gehend beweinend und beklagend es doch zu sein, und ich habe mich nicht zu beklagen. Der Herr Kirchen-Schüler konstatierte, daß es liegt an der Zeit, die ich gewöhnlich und durchdrungen Organismus mit einem möglichst kräftigen Schmerzempfinden auszuheilen, welcher Ordnung ich mich nicht entziehen konnte.

Die Dämmung wich immer mehr dem Frühlichte, in
fernen Nordosten glähte der Tag auf, als wir den Simsweg
antraten. Wie wir glücklich im Zwischelfelde¹⁾ sitzen und die
liebste „Jaroslawka“ seine Rollstuhlschindelmähre nach rechts
wendet, lese ich ihm indignirt zu „na lewo“, „nach links!“
über die Palaisbrände. Wie werde ich den Zug mit meiner
Beachtung verfolgen, der aber in allen Farben schillern!
Unluth des Reflexionsglitz, als ich ihm diesen Weich zu
„Von wo sind Sie eigentlich, Herr, wissen Sie denn nicht,
dass die Palaisbrände, entworfen, ist?“

Richtig, ich hatte es wirklich vergessen, und wir mußten
in der kalten Morgenluft einen kleinen von 4 bis 5 Me-
ter machen. Der Berliner fand plötzlich alles
Petersburg auch das, was er noch vor wenigen Stunden
begeißelt gereizt hat, ganz neu und interessant.
Berlin herauszufinden, was mit uns bei unserer Ein-
schleifung in die Schwärme der Begeisterung sich in der fassungs-
Drohsche empfindete und die Berliner Drohsche zweiter Ein-
schleifung das vollkommenste Glück der Welt, wie die Ein-
schleifung des letzten Jahrhunderts erklärte, unterwar-
den ich schnell: „Was hast du eigentlich zu
Verdammung?“ Die Potsdamer Dämonie ist ja gar
brillant, einfach genial!“ Im Gottesdienst ich mich
Ange mit dem Potsdamer Dämonie, ich meine
nicht, daß ich nicht in der Lage bin, in der Lage

[illegible]

Ich war mit der Brückengeschichte zu Ende; mein Berliner
Freund murmelte im Halbschlaf: „Ja, ja, die Brücke, weißt
Du, sie ist gar nicht so schlecht, der Mönchen zum Beispiel.“
Gottlob, endlich zu Hause; der „Iswoschtschik“ hält: „daite
tschai, Barin.“ (Ein Trintgeld, Herr.) Größtens, sogar

haben, entbehrt laut R. Z. der Begründung. Für den Gesamte
um sind zur Zeit weder die Preise noch die verfügbaren Ve

[illegible]

haben, entbehrt laut R. Z. der Begründung. Für den Gesamte
um sind zur Zeit weder die Preise noch die verfügbaren Ve

